



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 87. Anno 1649.

1649



Wöchentliche Zeitung Anno 1649. N. 87.

Rom vom 15. März.

Des Pabsts Volck hat nun alle Ort im Herzogthumb Castro auff selber Stade und Castell / dartin 1000. Mann ligen/occupirt, und das gefundene Verrand nach Vitarbo führen lassen/es sind aber die Modonesische zu den Parmesanschen Völkern gestossen / des gleichen auch die Span. und Florentische thun werden/da der Vergleich nicht fortgehen solte. Der Vice-Re von Neapoll helt den Adel sehr hart/hat den Don Joseph Sangro und Hector Caraffa, des Herzogs von Adria Bruder/ einziehen lassen. Entgegen der Herzog von Matalone die Stadt Foggia, als es eben Jahrmarkt gewesen / geplündert/unter andern den Spanischen Ministris in 500000. Cronen Doll Geld / und in 1000. Stück Vtch weggenommen. Sonst ist zu Genua ein Schiff aus Spania mit 800000. Cronen vor die Kauffleut ankommen.

Lyon vom 16. dito.

Der König hat von Compiegne nach Paris geschrieben / so bald das Kriegsvolk gegen Flandern gezogen / wolte er wieder dahin kommen/unterdessen sollen die Finanzieri 12. Millionen Gold auffbringen/dann man dem Herzog von Longeville für seine Münsterische Vnkosten 500000. Cronen/und 300000. für die gemachte Befestigung in Normandia zahlen müste.

Paris vom 10. 20. dito.

Die Königl. Troupen in 10000. stark/ligen umb Guise/wollen ohne Geld nicht fort/well nun die Gemeinde kein Geld geben wil/als erscheinet sehr nothwendig/das der König ehstens heretn komme/dieselbe auff bessere Gedancken zu bringen. General Erlachs Völcker ligen zu Rhelms in Champagnen/ man hat solche besichtiget/ und kaum halb so viel befunden/als man bishero vorgeben/hausen sehr übel/wollen gleichfalls Geld haben/welches ihnen/ so bald sie auff den Französischen Völkern kommen/zü geben versprochen worden/es ist ein Königl. Secretarij
d'Estaac

d' Eftaat allhier gewesen/ mit Königl. Ordre, den Duc de Beaufort und
Marfchall la Motte, auch andere Vornehme aus dieser Stadt zu fchaf-
fen/ wie er aber verführet/ wie sehr der gemeine Mann sie affectionire,
hat er mit feiner Commission still gefchwiegen/ also gehen viel Anschlä-
ge zurücke/ dann wir vermeynen/ mit 2. Armeen in Flandern zu gehen/
aber obgedachte Völcker wollen ohne Geld nicht fort/ und etliche Com-
pagnen Schweizer haben ihr Gewehr niedergeleget/ und zu menteni-
ren angefangen / deswegen ihr Obrister Herr von Schomberg nach
Hofe geretht/ Geld zu follicitiren, umb die Völcker zu contentiren.

Rom vom 22. dito,

Dieser Tagen hat der Vice-Re von Neapoli den gefangenen Her-
zog von Ghifa, weiln er mit Zuthun des Cardinals Filomarini die Be-
festung Gaeda in der Frankosen Hand zu bringen practicirt haben sol/ auf
einer Galeen nach Spanien geschickt/ und gedachtem Cardinal sich mit
seiner gangen Freundschaft innerhalb 3. Tagen aus dem Königreich
Neapoli zu begeben/ befohlen/ und hinwiderumb 8. Auführer hengen/
auch 40. auff die Galeen schmeden lassen / und weiln der Herzog von
Parma mit 5000. Mann zu Fuß und 1000. Pferden ins Feld zu ziehen
willens/ als ist der Graff Wiedemann mit des Pabsts Völkern nacher
Polagna und Ferrara gerückt/ ihme daselbst vorzublegen.

Venedig vom vortigen.

In Dalmatia haben die Türcken Perastro und Patrovicefio, weil
die Inwohner mit ihren besten Sachen daraus nach Cattaro gewi-
chen/ verbrannt / entgegen die Vnsern vor Candia den General Vassa-
mi Bassa im recognosciren erschossen / und ein Schiff / so mit 5000.
Malter Mehl nach Canea gewolt / auch die Frankosen ein Hamburger-
Schiff weggenommen. Den 18. dieses ist die Spanische Braut von
Trient nach Märland aufgebrochen. Von Constantinopel hat man/
daß die Uneinigheit zwischen den Span und Janitscharen daselbst wie-
der von neuem hefftig zunimmt/ und solle die alte Sultana oder Keyserin
an unterschiedliche Beller Begen geschrieben haben / in ihren untergebe-
nen Landschaften in 30000. Spanen zu versammeln/ und nacher Con-
stantinopel zu schicken/ die Janitscharen/ als welche ihren Herrn den al-
ten Keyser ermordet/ damit zu betriegen/ dahero zu derselben Ankunfft es
wunderbarliche Handel geben möchte / allermassen gemeldte Span be-
reits

reiß den Bassa von Cragno in seinem eigenen Haus niedergemacht/ hat auch die Türckische Schiff Armada an Rudet Knechten solchen Mangel/ daß sie gegen die Unserigen auszulaußen/ und dieselbe von den Dardanellen zu verreiben nicht getrauet.

Lyon vom 23. dito.

Zu Paris tracht Monsieur de la Morthe das Volk uffs neu unruhig zu machen/ wollen den König/ so noch zu Compiegne (allda sich Gen. Tourne. n. Persönlich eingestelt/ un dermassen beym König entschuldigt/ daß er mit ihme wohl zufrieden/) kurz umb in der Stadt/ den Cardinal Mazarini aber/ außm Königreich habē/ Gen. Erlach gehet mit seiner Armee in Slandern/ dessen Vöcker in Champagnien übel gehaust/ unter andern einen Abt und etliche Mönche in einē Kloster castrirt, weil sie ihnen nicht/ was sie begehrt/ geben wollen.

Prag vom 22. dito.

Von hier wenig/ als daß vergangenen Dienstag allhier ein Leut. sein eigen Weib/ welche hoch schwanger gewesen/ erstochen / umb des wegen hiesige Brücken selben Tag gesperrt war / bis man den Thäter bekommen. Unter den Schwedischen Soldaten/ welche Tag und Nacht in den Schanzen ligen / hebt es ziemlich an zu sterben/ und sind etliche Wägen zugericht/ die Krancke von hier wegzuführen. So ereiget sich auch unter den armen Leuten in den Kreysen grosser Hunger wegen Manglung des Getreids/ ist also/ the die Ernd kömt/ zubefürchten eines Landsterbens. Herr Obr. Collobrat/ so Commendant in der Graffschafft Blas worden/ ist heut mit ziemlichem Comitar von hier dahin abgereist. Von Preßburg melden jüngste Ortesse / daß Ihre Keyserliche Majest. den 14. dis haben von dar nacher Wien abreisen wollen/ es seye aber von den Hungarischen Ständen / über voriges noch auff 3. Wochen uffgeschoben worden.

Wien vom 23. dito.

Ihre Keyserliche Majest. werden noch vor 3. Wochen nicht anhefto kommen/ sondern bis die Ungarn völich richtig/ zu Preßburg verbleiben. In Mähren thut man die Führen zu dem Schwedischen Abzug sollicitiren, wird auch die Anstellung darauff gemacht. Allhier gibt es viel reformirte Officirer/ hingegen wird vor Spanien stark geworben/ welche viel Volk bekommen/ und ob zwar von vielen ausgegeben worden/
den/

den/es were unser Extraordinari Nuncius Herr Schmid in der Türckey arrestiret, so ist doch deme nicht also/ dann man seithero gewisse Nachricht erhalten/es streiffet aber der Türck immer fort in Bergstädten/dahero die Ungarn starck Krieg wider den Türcken begehren sollen.
Nürnberg vom 22. dito.

Außerhalb den particular -Visiten und Conferentien, so von hiesigen Herren Abgesandten eines und andern Theils täglich gehalten werden/stehet von diesen Tractaten noch nichts eigentliches zu berichten/dem Ansehen nach gibt die Evacuation der Stadt Franckenthal und anderer mit Spanischen und Lothringischen Völkern besetzten Derter fast die meiste Difficultät. Man bemühet sich aber zu Beförderung der Sachen/und damit der liebe Friede nicht länger rückständig verbleiben möchte/ein Mittel zuergreifen dergestalt / das andere annehmliche Plätze/hingegen zur Versicherung gelassen werden/und man sich deñoch verobligiren solle/gemeldtes Franckenthal und andere hiernächst / und so bald möglich einzuräumen / deshalben dann heutiges Tages nochmahls zwischen den Keyserlichen und Schwedischen Herren Deputirten eine Zusammenkunft gehalten/ und der Ausgang hiernächst zuvernehmen seyn wird.

Regensburg vom 23. dito.

Seitern jüngstem hat ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit in Böhern der hiesigen Stadt das Maul- und Salzkampts Wesen hienwiederumb völlig restituiren lassen/auch wegen anderer präterdirten alten Gerechtigkeiten Satisfaction gegeben / und deswegen der Magistrat Anstellung gemacht / die Keyserlichen Subdelegirte, auch Chur-Bayerische Herren Abgesandte und andere Ihrer Durchlauchtigkeit Beampfte allhier auff Morgen zu galkiren, und weils hiesiger Magistrat die zu Abzahlung der Soldaten verlichene Satisfactions-Gelder den Chur-Bayerischen Deputirten verschlenen Montag ausgettesert/ als ist auch in Abführung der Keyserlichen Garnison allhier gute Hoffnung/ und über vorige des Herzog Ulrichs von Würtemberg Regiment zu Pferd (worvon Ihre Fürstliche Gnaden die jenigen / welche länger zu dienen lust/in Spanische Bestallung annimmt) abgedanckt / auch im Werck das Koppische und Federische Regiment zu Fuß zu reduciren.

E N D E.